



E-Mail: info@lsv-nrw.de
Internet: www.lsv-nrw.de

RECHENSCHAFTSBERICHT DER LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V. 2006

Der Vorstand der Landessenorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) legt seinen Mitgliedern, den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie allen interessierten Akteurinnen und Akteuren der Seniorenpolitik den Rechenschaftsbericht 2006 vor.

Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zum Rechenschaftsbericht haben, wenden Sie sich gern an den Vorstand der LSV NRW. Vielleicht möchten Sie sich schriftlich an uns wenden? Dies ist per Post, per Fax oder sehr gerne auch per E-Mail info@lsv-nrw.de möglich ... oder besuchen Sie unsere Internetseite: www.lsv-nrw.de.

Inhaltsverzeichnis

1. Aus dem Vorstand	3
1.1 Überblick 2006	3
1.2. Vorstand intern	4
1.3 Wissenschaftliche Beratung.....	5
1.4 Gremienarbeit (Landes- und Bundesebene)	5
1.5. Projekte in Trägerschaft der LSV NRW.....	22
1.5.1 Altengerechte Stadt (AgSt).....	22
1.5.2 Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)	22
1.6 Stellungnahmen.....	26
1.7 Kooperationen, Inhalte und Aktivitäten	26
2. Mitglieder	32
2.1 Mitgliederentwicklung	32
2.2 Regionalseminare	34
2.3 Anträge der Mitgliederversammlung 2006	34
3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen	37
4. Öffentlichkeitsarbeit	38
4.1 Publikationen	40
5. Finanzen	42
6. Ausblick 2007	44

1. Aus dem Vorstand

Im Jahr 2006 führte die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen ihre Arbeit in allen Bereichen fort. Der ehrenamtliche Vorstand nahm seine Aufgaben mit Unterstützung der wissenschaftlichen Beratung und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle in allen Arbeitsbereichen wahr. Im Rechenschaftsbericht 2006 werden die Entwicklungen in der Arbeit der LSV NRW zusammenfassend dargestellt. Im Folgenden wird in neun Punkten ein Überblick der Arbeitsergebnisse und Erfolge der LSV NRW für das Jahr 2006 gegeben. Dabei werden die im Ausblick des Rechenschaftsberichtes 2005 angestrebten Ziele aufgegriffen:

1.1 Überblick 2006

- **20 Jahre Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen** wurden in der Mitgliederversammlung in Minden und auf Einladung der Präsidentin des Landtags, Regina van Dinther, festlich begangen (s. 1.7, Seite 31).
- Dialoge mit allen **neuen Gesprächspartnern** in den Parteien im Landtag wurden geführt.
- **130 Seniorenvertretungen** sind im Dezember 2006 Mitglied in der LSV NRW. **Sieben neue Mitglieder** konnten gewonnen werden (s. 2.1, Seite 32).
- **Die Seminarangebote** der LSV NRW wurden gut bis sehr gut von Seniorenvertretungen angenommen (s. 2.2, Seite 34).
- **Die Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)** gewann als Ansprech- und Anlaufstelle für pflegende Angehörige an Bedeutung (s. 1.5.2, Seite 22). Für die Weiterführung des Projektes gibt es positive Signale.
- Der Dialog mit den **kommunalen Spitzenverbänden** führte zu einer erfolgreichen Unterstützung der LSV NRW seitens des Städte- und Gemeindebundes NRW (s. 1.7, Seite 27).
- Das **Projekt Fit für 100** (s.13.1, Seite 16) wirkte erfolgreich. Der Vorstand setzt sich für eine Weiterführung und einen Ausbau auf der Landesebene ein.
- Die **Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum** wurde neu erstellt. Die Arbeitshilfe wird Anfang 2007 zur Verfügung gestellt und stellt eine Ergänzung zur vorhandenen Handreichung „**Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht**“ dar (s. 4.1, Seite 40).
- **Die Befragung der Seniorenvertretungen** zur Struktur (Aktualisierung und Neuerhebung von Daten) wurde vorbereitet.

1.2. Vorstand intern



Die in den vergangenen Jahren gestiegene Arbeitsfülle für die Vorstandsmitglieder legte seit geraumer Zeit eine Erweiterung des Vorstands nahe. Vor diesem Hintergrund wurde der Vorstand in den letzten Jahren durch Zuwahlen von Vorstandsmitgliedern - ohne Stimmrecht - personell gestärkt. Auf diesem Weg der Kooption wurden in den Mitgliederversammlungen 2003 *Hildegard Jaekel* (seit 2004 Schriftführerin) sowie *Egon Backes* (seit 2004 stellv. Vorsitzender) und 2005 *Rolf Kauls* sowie *Heinz Diekel* in den Vorstand gewählt.

v.l.n.r.

Ruth Hunecke, Gaby Schnell, Dr. Uta Renn, Hildegard Jaekel, Eleonore Köth-Feige, Karin Rohkamm und Ulrike Greiwe (Geschäftsstelle), Barbara Eifert (wissenschaftliche Beraterin), Rolf Kauls, Egon Backes, Wilhelm Krümpelmann

In der Mitgliederversammlung (MV) der LSV NRW am 4. April in Minden wurde von Seiten des Vorstands unter anderem die Änderung des § 7, Satz 1 der Satzung vorgeschlagen:

Alte Fassung: § 7, Satz 1	Neue Fassung: § 7, Satz 1
Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, dem/der Schriftführer/in, dem/der Schatzmeister/in und zwei Beisitzern/Beisitzerinnen.	Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden, zwei Stellvertretern/ Stellvertreterinnen , dem/der Schriftführer/in, dem/der Schatzmeister/in und vier Beisitzern/Beisitzerinnen.

Der Vorschlag zur Erweiterung des Vorstands und die damit notwendige Satzungsänderung wurden einstimmig beschlossen. Diese Änderung der Satzung tritt erst mit Ablauf der Amtsperiode des amtierenden Vorstands, d. h., zur nächsten Mitgliederversammlung am 25. April 2007 in Kraft. Auf der Mitgliederversammlung 2007 finden Vorstandswahlen statt.

Der am 09. März 2005 als kooptiertes Mitglied in den Vorstand gewählte *Heinz Diekel* trat zum 30. Juni 2006 auf Grund seines verstärkten Einsatzes für die Seniorenvertretung in der Stadt Münster als kooptiertes Vorstandsmitglied zurück. Der Vorstand bedauert den Rückzug von *Heinz Diekel* und dankt ihm für seine engagierte Mitarbeit innerhalb des Gremiums.

1.3 Wissenschaftliche Beratung

Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands der LSV NRW erfährt seit 1999 Unterstützung durch wissenschaftliche Beratung. Die Beratung arbeitet fachlich, konzeptionell und organisatorisch. Die Stelle ist bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie/Institut für Gerontologie in Dortmund (s. 1.4, Nr. 3, Seite 7) angesiedelt. Eines der wichtigen Kennzeichen der Beratung ist ein - von Beginn an - praktizierter *emanzipatorischer Beratungsansatz*: Das heißt, durch die Beratung wird die ehrenamtliche Arbeit professionell unterstützt, nicht ersetzt. Die in Deutschland seniorenpolitisch bislang einmalige Stelle wird derzeit bis zum Ende des Jahres 2008 durch die Förderung des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW ermöglicht.

1.4 Gremienarbeit (Landes- und Bundesebene)

Zu den zentralen inhaltlichen Aufgaben einer Interessenvertretung, die auf der Landesebene arbeitet, gehört die Mitwirkung in Gremien, Instituten, Gesellschaften etc. im Land. Im Jahr 2006 setzte der Vorstand der LSV NRW seine Arbeit in allen maßgeblichen altenpolitischen Gremien des Landes fort. Neu hinzugekommen ist die Mitwirkung im Beirat zum Projekt: „Verbesserung der Versorgung demenzkranker älterer Menschen im Krankenhaus“ bei der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Projekte mbH, in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Wuppertal.

Zudem kam es zu Veränderungen durch die Auflösung von Gremien, Projektbeendigungen und Veränderungen von Strukturen in den Gremien. So wurden die landesgeförderten Beratungen im Nachgang zum LSV NRW-Projekt *Altengerechte Stadt* 2006 abgeschlossen, die Landesseniorenkonferenz wurde nicht fortgeführt und innerhalb der Seniorenwirtschaft erfolgte die Arbeit schwerpunktmäßig in verschiedenen Themenbereichen, in Ergänzung der festen Arbeitsgruppen. In der folgenden *alphabetisch* geordneten Übersicht werden in *Spalte 2* die Gremien etc. sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder aufgeführt. Eine Kommentierung der Arbeit und der Veränderungen im Jahr 2006 erfolgen im Anschluss an die Übersicht.

Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
1.	Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT), Iserlohn	Hildegard Jaekel
2.	Fachgremium zum Forum Seniorenarbeit beim Kuratorium Deutsche Altershilfe	Barbara Eifert
3.	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund	Egon Backes
4.	Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld	Ruth Hunecke
5.	Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten	Dr. Uta Renn
6.	Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.	Ruth Hunecke
7.	Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)	Dr. Uta Renn, Ruth Hunecke, Egon Backes
8.	Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf	Ruth Hunecke bis Dezember 2006
9.	Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Arbeitsgruppe zum Landespflegeausschuss • AG „Landesinitiative Demenz-Service NRW“ • AG zu den Projekten „Referenzmodelle“ und „Pflegebudget“ • AG „Kommunale Pflegeplanung“ • AG „Entbürokratisierung in der Pflege“ • Kleine Landeskonferenz zur Sicherung der Qualität in der Pflege • UAG „Neue Wohnformen“ • AG „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ (neu) 	Dr. Uta Renn, Eleonore Köth-Feige Dr. Uta Renn Dr. Uta Renn, Elke Zeller Elke Zeller Dr. Uta Renn Rolf Kauls Dr. Uta Renn, Elke Zeller
10.	Landesinitiative Seniorenwirtschaft mit Arbeitsgruppen und Themen <ul style="list-style-type: none"> • AG „Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft“ • AG „Dienstleistung im europäischen Kontext“ • Themen: Kultur, Altersbildung und Ernährung 	Ruth Hunecke Ruth Hunecke, Rolf Kauls, Gaby Schnell Gaby Schnell Ruth Hunecke, Hildegard Jaekel, Gaby Schnell und Ruth Hunecke
11.	LandesSportBund Nordrhein-Westfalen, Duisburg AG Mitgliederentwicklung, Handlungsfeld: Sport der Älteren	Wilhelm Krümpelmann
12.	Projekte der LSV NRW: 12.1 Altengerechte Stadt (AgSt), Wuppertal 12.2 Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA), Münster	Egon Backes, Wilhelm Krümpelmann, Barbara Eifert Dr. Uta Renn, Hildegard Jaekel Wilhelm Krümpelmann, Barbara Eifert
13.	Projektbeiräte und Projektbeteiligungen 13.1 Beirat zum Projekt „Fit für 100“, Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn AG zum Projekt „Fit für 100“ 13.2 Beirat zum Projekt: „Verbesserung der Versorgung demenzkranker älterer Menschen im Krankenhaus“ bei der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Projekte mbH, Wuppertal 13.3 Beirat zum Projekt: „Offene Altenarbeit und Altersbildung in den Wohlfahrtsverbänden“, FoGera Witten 13.4 Beteiligung im Modellprojekt: Senioren-Medien-Migration-Integration-Partizipation, Münster	(Beirat) Dr. Uta Renn (AG) Dr. Uta Renn, Eleonore Köth-Feige, Wilhelm Krümpelmann, Rolf Kauls Dr. Uta Renn Barbara Eifert Wilhelm Krümpelmann
14.	WDR-Rundfunkrat, Köln	Hiltrud Wessling, Egon Backes

Zu 1: Beirat der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT), Iserlohn

Durch die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung der GGT hält die LSV NRW den Kontakt zu diesem Gremium.

Zu 2: Fachgremium Forum Seniorenarbeit (ehemals Teilprojekt von SOL II beim KDA)

Seit dem 01.01.2006 wird das Forum Seniorenarbeit NRW als ein Kooperationsprojekt des Kuratoriums Deutsche Altershilfe und des Diakonischen Werkes im Rheinland fortgeführt. Im Februar 2003 war dieses Forum als eigenständiger neuer Bestandteil des Projektverbundes Senioren OnLine (SOL II) gestartet. Der Projektverbund Senioren OnLine endete 2005, die Internetplattform www.forum-seniorenarbeit.de besteht weiterhin. Das **Fachgremium** Forum Seniorenarbeit, das sich zweimal jährlich trifft, begleitet die Aktivitäten der Internetplattform und bietet einen fachlichen Austausch für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Feld der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit. In den Sitzungen des Fachgremiums im März und Dezember 2006 wurden vor allem Inhalte und Ziele der Seniorenpolitik thematisiert und diskutiert.

Zu 3: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund

Die gemeinsame Sitzung des Kuratoriums und der Mitgliederversammlung der FfG fand am 30. November 2006 statt. Neben der Behandlung von Regularien und wirtschaftlichen Angelegenheiten der FfG standen die Genehmigung des Arbeits- und Forschungsplanes des Instituts für Gerontologie im Vordergrund.

Die LSV NRW steht über das Projekt „Wissenschaftliche Beratung der LSV NRW“ in direkter Verbindung mit der FfG. Über die wissenschaftliche Beratung werden aus dem Institut für Gerontologie auch Fachreferentinnen und –referenten für die Seminare der LSV NRW gewonnen.

Zu 4: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld

Die GFP ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Die Arbeit des IPW wird weiterhin von der LSV NRW unterstützt und durch die Mitarbeit in der jährlich einmal stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) der GFP begleitet.

Zu 5: Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten

Die Aufgaben des “Forschungsinstituts Geragogik” (FoGera) sind eine auf Fragestellungen und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie

Analyse und Dokumentation der Altersbildung ebenso Praxisbegleitung und Beratung. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen. Mitglieder des Kuratoriums sind Prof. em. *Dr. Gerhard Breloer*, Studium im Alter - Westfälische Wilhelms-Universität Münster * *Sylvia Kade*, wissenschaftliche Autorin – Frankfurt/Main, vorm. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), * *Ulrich Schmidt*, Vorsitzender des VdK Nordrhein-Westfalen und Landtagspräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a. D. * *Dr. Uta Renn*, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung NRW * *Dr. Peter Zeman*, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Im Jahr 2006 tagte das Kuratorium nicht.

Zu 6: Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.

Das Kuratorium wurde am 23. April 2004 gegründet. Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative Seniorenwirtschaft wurde ein Qualitätssiegel „Wohnen mit Service für Seniorinnen und Senioren in NRW“ erarbeitet. Das Qualitätssiegel richtet sich sowohl an potenzielle Mieter als auch an Investoren, Architekten sowie Dienstleister. Mit dem Qualitätssiegel werden vor allem folgende Ziele verfolgt: Orientierungshilfe bei Interessenten und Markttransparenz in der Vielfalt von Angeboten zum Thema „Betreutes Wohnen“. Durch die Mitarbeit von *Ruth Hunecke* im Vorstand des Kuratoriums setzt sich die LSV NRW für die Belange von Seniorinnen und Senioren ein.

Nach Überarbeitung der Broschüre „Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen NRW“ erschien im Sommer 2006 die Neuauflage und wurde am 18. Oktober 2006 offiziell in Berlin auf der Veranstaltung „Junge Quartiere für das Wohnen im Alter“ vorgestellt. Das Kuratorium beschäftigt sich in der nächsten Phase mit dem Thema „Altbausanierung“. Seitens des Kuratoriums werden jetzt neue Kriterien für die Zertifizierung „Altbau“ erarbeitet.

Zu 7: Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)

Immer noch ist die im Jahr 2001 auf Anregung der LSV NRW geschaffene LAGSO als Zusammenschluss ehrenamtlicher politischer Seniorenorganisationen bundesweit die Ausnahme. Die LAGSO tagte in diesem Jahr am 7. März im DGB-Haus in Essen und am 14. November im Landtag in Düsseldorf. Zunächst fand wie immer ein Erfahrungsaustausch unter den LAGSO-Mitgliedern statt. Außerdem berichteten die einzelnen aus ihren Mit-

gliedsverbänden und –organisationen. Darüber hinaus fand die im Rechenschaftsbericht 2005 angekündigte Diskussion zu der Frage statt, ob evtl. auch in NRW ein Altenparlament wie in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern denkbar sei. Nach Kenntnisnahme der beiden hierzu verfügbaren Broschüren und eingehendem Gespräch wollten die Mitglieder davon jedoch vorläufig Abstand nehmen.

Die **LAGSO-NRW** hat folgende **Mitglieder**:

Institution	Name
• Landesseniorenvertretung NRW e. V.	<i>Dr. Uta Renn, Ruth Hunecke, Egon Backes</i>
• Bund der Ruhestandsbeamten (dbb) NRW	Karl-Heinz Nitz
• DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
• GEW Landesverband NRW	Anneliese Bader und Betty Deicke
• LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
• LIBERALE SENIOREN NRW	Günter Münzberger
• Senioren-Union NRW	Egon Mazoschek
• SPD AG 60 plus NRW	Horst Beckmann
• Ver.di NRW	Hermann Bruns

Zu 8: Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf

Mit der Änderung des Landesmediengesetzes (LMG) vom 26. Juli 2002 erhielt die LSV NRW erstmalig einen Platz in der Landesmedienkommission (LMK). Die Landesmedienkommission ist ein Organ der Landesanstalt für Medien. Den Platz 14 in der Landesmedienkommission teilt sich die LSV NRW mit dem VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Im Jahr 2004 einigten sich die Verbände in einer Vereinbarung darauf, den gemeinsamen Platz im Wechsel zu besetzen. Dabei wurde die sechsjährige Legislaturperiode der Landesmedienkommission auf jeweils zwei Jahre pro Verband aufgeteilt. Die ersten zwei Jahre wurden durch den VdK NRW besetzt. Die LSV NRW benannte *Ruth Hunecke* für die Landesmedienkommission ab Dezember 2004 für zwei Jahre. Ihre Amtszeit lief zum 31. Dezember 2006 aus. Der SoVD besetzt nun den gemeinsamen Platz 14 mit Herrn Helmut Etkon bis Ende 2008.

Die LfM und ihre Organe haben die Aufgabe, Programme der privaten Veranstalter zur Sicherung der Meinungsvielfalt und die Einhaltung der Jugendschutz- und Werbebestimmungen zu beobachten. Bei Rechtsverstößen kann die LfM abgestufte Sanktionen vor-

nehmen. Zudem hat sie die Aufgabe, offene Kanäle im Hörfunk und im Fernsehen zu fördern und mindestens einmal jährlich eine Medienversammlung durchzuführen. Beim Medienforum Nordrhein-Westfalen in der Kölner Messe ging es unter anderem um das Thema Medienkompetenz. Der kompetente und souveräne Umgang mit den Medien - für alle Mediennutzerinnen und -nutzer - ist dabei von zentralem Interesse. Der LfM ist es - ebenso wie der LSV NRW - ein gesellschaftliches Anliegen, Medienkompetenz zu stärken. Dies gilt für alle Altersgruppen, bei denen insbesondere Kinder und Jugendliche und deren Förderung einen hohen Stellenwert einnehmen. Darin sah und sieht die LSV NRW eine ihrer unterstützenden Aufgaben im Hinblick auf generationsübergreifende gesellschaftliche Herausforderungen, auch innerhalb ihrer zweijährigen Tätigkeit in der Landesmedienkommission.

Zu 9: Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen und Arbeitsgruppen AG etc.

Die Mitarbeit der LSV NRW in diesem Ausschuss und den zugehörigen diversen Gremien bzw. Arbeitsgruppen ist nach wie vor mit umfangreichen Zuarbeiten und entsprechendem Zeitaufwand verbunden. Die fachliche Begleitung von Projekten in der Pflege mit landespolitischer Bedeutung durch den LPA erfolgt in folgenden Arbeitsgruppen, in denen die LSV NRW jeweils mitarbeitet:

- **Vorbereitende Arbeitsgruppe** zum Landespflegeausschuss (LPA)

In dieser AG, die nicht befristet ist, erfolgt die Vorbereitung der Sitzungen des Landespflegeausschusses (LPA) und seiner weiteren Arbeitsgruppen, Unterausschüsse etc. Zentrales Thema 2006 war die Erarbeitung eines Entwurfs zur „Priorisierung der Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission *Situation und Zukunft der Pflege in NRW*, unter Berücksichtigung fachlich gegliederter Versorgungsnotwendigkeiten. Diese Stellungnahme des LPA wurde am 23.06.2006 beschlossen. Ziel der Stellungnahme ist es, den politisch Handelnden in Landesregierung und Landtag, in den Kommunen, aber auch den Verantwortlichen in den unterschiedlichen Institutionen, Organisationen und Verbänden aus Sicht des LPA Hinweise zu geben, mit welcher Priorität die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen in der Pflege angegangen werden sollen.

- **AG „Landesinitiative Demenz-Service NRW“**

Diese AG hat sich am 10.01.2006 konstituiert und begleitet die Landesinitiative Demenz-Service NRW fortlaufend. Bisherige Beratungsschwerpunkte der AG waren:

1. Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Angebote für Demenzkranke und deren Angehörige
2. Arbeit der Demenz-Service-Zentren

- **AG „Referenzmodelle zur Förderung der qualitätsgesicherten Weiterentwicklung der vollstationären Pflege“**

Die AG unterstützt das Projekt im Hinblick auf die fachliche und organisatorische Umsetzung der Projektinhalte. Nach Ende des Projektes im Laufe des Jahres wird die AG an der Aufarbeitung der Projektergebnisse beteiligt. Letztendlich wird ein Handbuch erstellt.

- **AG „Pflegebudget“ im Kreis Unna**

Für das Bundesland NRW gehört der Kreis Unna (als Projektträger) zu einer der sieben Modellregionen des Projektes „Persönliches Pflegebudget“. Das Modellprojekt wird durch die Ev. Fachhochschule Freiburg begleitet. Die Spitzenverbände der Pflegekassen fördern das Projekt gem. § 8 Abs. 3 SGB XI. Das Land NRW beteiligt sich mit ca. 2/3 an der Projektfinanzierung. Die Verbraucherzentrale NRW ist ausführende Kooperationspartnerin.

Die Zahl der Teilnehmer und die Entwicklung einer entsprechenden Angebotsstruktur sind bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Anzahl der Sachleistungsempfänger ist bundesweit deutlich geringer, als ursprünglich erwartet. Die Überlegung, dass neben Kombileistungsnehmern, die mindestens 90 % Sachleistung erhalten, nun auch Kombileistungsnehmer, bei denen die Sachleistung mindestens 50 % beträgt, dazu zu rechnen sind, wurde umgesetzt. Hier sind jetzt die Ergebnisse abzuwarten. Das Projekt wird im Jahr 2008 abgeschlossen.

- **AG „Kommunale Pflegeplanung“**

In dieser AG wurden gemeinsam mit Sozialplanern aus Kreisen und kreisfreien Städten des Landes Empfehlungen zur kommunalen Pflegeplanung erarbeitet. Nach Erledigung des Arbeitsauftrages wurden diese Empfehlungen an die auf kommunaler Ebene Verantwortlichen weitergereicht. Weiterführende und ergänzende Beratungen

der AG werden sich insbesondere mit den Themen der Versorgung demenziell erkrankter Menschen, der Entwicklung von Beratungskonzepten sowie Konzepten zur Teilhabe pflegebedürftiger Menschen befassen.

- **AG Entbürokratisierung in der Pflege**

Die AG wurde im September 2005 von Minister Karl-Josef Laumann (MAGS) einberufen. Die inhaltliche Arbeit wurde auf drei Unterarbeitsgruppen aufgeteilt:

- UAG 1: Bundes- und landesrechtliche Regelungen und ihre Umsetzung
- UAG 2: Entbürokratisierungspotenziale in der stationären Pflege
- UAG 3: Entbürokratisierungspotenziale in der ambulanten Pflege

Die LPfA war in den UAG 2 und 3 beteiligt. Die letzte Sitzung der gesamten AG mit der Verabschiedung des Abschlussberichtes fand im Mai 2006 statt. Themen der AG waren unter anderem das Heimgesetz, das Landespflegegesetz NRW mit dem Fokus auf die Pflegeberatung nach § 4, das SGB V mit dem Schwerpunkt der Verwaltungspraxis in der Behandlungspflege sowie die Aufgabenkoordination der Heimaufsicht und des MDK. Weiterhin wurden nicht abgestimmte Bestimmungen des SGB XI (Pflegeversicherung) und des SGB XII (Sozialhilfe) behandelt. Die Anforderungen an die Pflegedokumentation, die in der Fachdiskussion oftmals als Synonym für Bürokratie in der Pflege gelten, wurden ebenfalls diskutiert. Es bestand Einigkeit darüber, dass auf die Pflegedokumentation – aus Gründen der Qualitätssicherung im Sinne pflegebedürftiger Menschen - nicht verzichtet werden kann. Der Dokumentationsaufwand soll in Abstimmung mit dem MDK, der Heimaufsicht und trägerinternen Anforderungen auf ein sinnvolles Maß zurückgeführt werden.

Bürokratischer Aufwand entsteht darüber hinaus auf mehreren Handlungsebenen (Bundesebene, Landesebene, kommunale Ebene, Ebene der Einrichtungen), was einen hohen Abstimmungsbedarf erfordert. Der Abschlussbericht der AG wurde dem Minister im Mai 2006 übergeben.

- **Kleine Landeskonzferenz** zur Sicherung der Qualität in der Pflege

Die letzten durch die sogenannte „Kleine Landeskonzferenz“ vorgelegten Beratungsergebnisse bezogen sich auf:

1. Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwandsentschädigung sowie
2. neue Wohnformen/ambulantes betreutes Wohnen

Inzwischen hat der LPA in seiner Sitzung am 22.11.2006 beschlossen, die „Kleine Landeskonferenz“ zugunsten einer neuen AG aufzulösen.

- **UAG „Neue Wohnformen“**

Im Jahr 2006 fanden acht Arbeitstreffen zur Erarbeitung eines Entwurfes für eine Beschlussvorlage „Neue Wohnformen“ bei der Verbraucherzentrale Düsseldorf statt. Ziel war es, einheitliche Qualitätsmerkmale zu erarbeiten. Die derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen haben eine strenge Unterteilung in stationäre und ambulante Versorgung zur Folge und sind deshalb nur wenig geeignet, um den Anforderungen im Bereich der neuen Wohnformen gerecht zu werden. Ein Entwurf der Beschlussvorlage wurde der Vorbereitenden Arbeitsgruppe des Landespflegeausschusses am 26.10.2006 zugeleitet. Am 22.11.2006 wurde dieser - mit geringen Änderungen - als Arbeitspapier dem Landespflegeausschuss zur Diskussion vorgelegt, um danach als Basismaterial in die neu zu gründende AG ambulante Pflege weitergeleitet zu werden. Die fachliche Kompetenz und Arbeit der LSV NRW wurden auch in dieser AG sehr geschätzt.

- **AG „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ (neu)**

Diese AG soll vor allem thematische Schwerpunkte beraten und dem LPA unterbreiten, wie z. B. die Ergebnisse der AG „Entbürokratisierung“, „Schwarzarbeit in der Pflege“, „Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in der häuslichen Pflege“, niedrigschwellige Hilfeangebote, komplementäre ambulante Dienste, Qualitätssicherung und Qualitätsprüfungen in der häuslichen Pflege etc.

Zu 10: Landesinitiative Seniorenwirtschaft mit Arbeitsgruppen und Themen

Die Zusammenarbeit mit der Landesinitiative Seniorenwirtschaft NRW gestaltet sich weiterhin positiv und konstruktiv. Die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen, innerhalb von Gremien und zu Themenschwerpunkten sowie die Mitwirkung bei Veranstaltungen sichern die Beteiligung der LSV NRW als etablierte Kooperationspartnerin.

Zur AG 1: Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft sind herausragende Themen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Die LSV NRW wirkte konstruktiv beratend in allen Arbeitsgruppen der Initiative Seniorenwirtschaft mit. Anregungen und Hinwei-

se fanden auf diesem Weg Eingang in die Umsetzung von Projekten der Initiative Seniorenwirtschaft.

Zur AG 2: Dienstleistungen im europäischen Kontext

Weiterhin setzt sich die LSV NRW für eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftszweigen der Industrie, der Wohnungswirtschaft und des Handwerks ein.

Thema: Kultur

Aus der früheren AG 3 „Freizeit, Wellness, Tourismus und Sport“ (s. Rechenschaftsbericht 2004) ist das Thema „Kultur“ hervorgegangen. Die LSV NRW ist sich dieser Bedeutung und Wichtigkeit für das Alter bewusst und arbeitet intensiv in verschiedenen Projekten mit. Es besteht eine enge, konstruktive Zusammenarbeit zwischen der LSV NRW und dem Institut für Bildung und Kultur e.V., Remscheid. Hier ist auch das Projekt **mehrkultur 55plus** angesiedelt. Das Projekt zielt auf den Ausbau, die Weiterentwicklung und Neuintiierung von Kulturangeboten für ältere Menschen. Die LSV NRW ist im Kultur-Beirat vertreten. In acht Regionen in NRW initiieren Dialogmoderatorinnen und -moderatoren *vor Ort* Kontakte, Gespräche und gemeinsame Projekte mit Interessierten aus Kultur und dem Seniorenbereich. Ebenso beteiligt sind: Künstler, kulturelle Dienstleister, kulturwirtschaftliche Institutionen, Wohlfahrts- und Seniorenverbände. Die beteiligten Regionen sind: Münsterland – Bergisches Land – Niederrhein – Ostwestfalen-Lippe – Ruhrgebiet – Region Aachen – Rheinland: Düsseldorf, Köln, Bonn-Rhein/Siegburg und Südwestfalen. Neben „mehrkultur 55plus“ gibt es das Europäische Netzwerk: **age-cultur.net**, ebenfalls unter Federführung des Instituts für Bildung und Kultur e. V. und des Ministeriums. Neben NRW und weiteren Bundesländern treffen sich Seniorenvertreter aus England, Finnland, Belgien, Österreich, Spanien, Schottland, Ungarn und den Niederlanden zum kulturellen Austausch „Kultur und Alter“ in Europa.

Thema: Altersbildung in NRW

Zu den Potenzialen des Alters gehört die Lernfähigkeit und Bildungsbereitschaft von Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Lernen und Bildung im Alter sind aber nicht nur Möglichkeiten, sondern auch Notwendigkeiten, um den Anschluss an den Wandel zur Informationsgesellschaft schaffen zu können. Die steigenden Anforderungen einer komplexen und sich rasant beschleunigenden gesellschaftlichen Entwicklung erfordern Lernen über die gesamte Lebenszeit. Zu einem „guten“ oder „gelingenden“ Altern gehört es, im

Rahmen seiner Fähigkeiten und Interessen am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Lernen und Bildung sind dabei konstitutive Bestandteile und notwendige Bedingungen für eine selbstständige Lebensführung und soziale Aktivitäten im Alter. Altersbildung erweitert die Handlungsfelder älterer Menschen und steigert ihre Lebensqualität.

2006 wurde das Thema Altersbildung von Landesseite verstärkt in den Blick genommen und zu einer Initiative entwickelt. Innerhalb des „**Runden Tisches Altersbildung**“ wurde in fünf Sitzungen ein Handlungsrahmen zur „Altersbildung in NRW“ erarbeitet. Die Landesseniorenvertretung NRW und der Landesverband der VHS regten mit sechs Städten zum Thema „Zukunft der Altersbildung“ ein lokales Netzwerk an. Die LSV NRW übernahm in Zusammenarbeit mit der VHS NRW die praktische Umsetzung eines Handlungsrahmens zur Altersbildung in NRW. Die LSV NRW ist in allen Pilotstandorten durch Vorstandsmitglieder vertreten. Das Projekt wird im Jahr 2007 fortgesetzt.

Thema: Ernährung im Alter

Das Thema „Ernährung im Alter“ hat eine hohe Relevanz. In zahlreichen Gesprächen wurde deutlich, wie wichtig es im Hinblick auf ein gesundes Altern ist. Gesunde Ernährung kann zur Erhaltung von Gesundheit beitragen und Krankheiten vorbeugen. Beteiligt an den Gesprächen auf der Landesebene zum Thema „Ernährung im Alter“ waren neben der LSV NRW, die Herzklinik Bad Oeynhausen, die Verbraucherzentrale NRW, FoGera, die Volkshochschule Coesfeld, Apotheken, Prof. Helmut Heseke – Uni Paderborn, Dr. Dr. Paul Wolters sowie Industrie- und Dienstleister. Erstmals wurde in diesem Rahmen **Ernährung** nicht nur aus der Sicht der reinen Nahrungsaufnahme diskutiert, sondern man setzte sich mit Themen wie: Inhaltsstoffe, Vitamine, Mineralien, Nahrungsergänzungsmittel, Ernährung und Bewegung sowie Mangelernährung auseinander. Zudem wurden Auswirkungen von Medikamenten auf die Nahrungsaufnahme thematisiert. Entstanden ist aus den Sitzungen die Studie: „**Ernährung im Alter**“, an deren Abschluss ein praxisorientierter Ratgeber steht, der auch im Internet abrufbar ist: www.seniorenwirt.de im Bereich „Broschüren“.

Zu 11: LandesSportBund (LSB) Nordrhein-Westfalen, Duisburg, AG Mitgliederentwicklung, Handlungsfeld: Sport der Älteren

Im Herbst 2005 wurde *Wilhelm Krümpelmann* als Mitglied des LSV-Vorstandes in den Ausschuss „Sport der Älteren“ des LandesSportBundes (LSB) NRW berufen. Zuständig im LSB ist *Dr. Annemarie Schrapf*, Lenkungsausschuss Breitensport. Im Juli 2006 ist eine

neue Broschüre, bei der die LSV NRW als Mitherausgeber fungierte, mit dem Titel „Zukunft gestalten – aktiv und gesund älter werden in Nordrhein-Westfalen“ erschienen. Die Broschüre wurde allen Seniorenvertretungen zugesandt.

Zu 12: Projekte der LSV NRW

Zu 12.1: Altengerechte Stadt (AgSt)

s. dazu Gliederungspunkt 1.5.1

Zu 12.2: Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)

s. dazu Gliederungspunkt 1.5.2

Zu 13: Projektbeiräte und Projektbeteiligungen

Die LSV NRW ist in verschiedene Projektbeiräte eingebunden. Sie beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter seniorenpolitischer Relevanz. Zum Teil sind Projekte durch die Initiative der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden, beziehungsweise konnten auf Grund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden.

Zu 13.1: Beirat zum Projekt „Fit für 100“ Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn

In der Mitgliederversammlung der LSV NRW 2004 wurde der Vorstand beauftragt, sich für die Förderung von regelmäßigen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Hochaltrige einzusetzen. Auf Initiative und mit Beteiligung der LSV NRW wird dieser Auftrag seit 2005 im Modellprojekt „Fit für 100 – Bewegungsangebote für Hochaltrige in stationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen“ umgesetzt. Das Modellprojekt wird vom Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) gefördert und in Trägerschaft der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) am Institut für Sportwissenschaft und Sport in Bonn von Professor *Dr. Mechling* und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Kooperationspartner im Projekt sind die Landesseniorenvertretung NRW und der LandesSport-Bund NRW. Ein Projektbeirat, in dem die LSV NRW mitarbeitet, wurde im Herbst 2006 gebildet.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe zu erarbeitender modellhafter Organisations- und Inhaltsangebote zur Bewegungsförderung und Sturzprophylaxe hochaltriger Menschen beizutragen und zugleich eine Mobilisierung und damit eine Verbesserung der Lebensqualität

hochaltriger Menschen in Pflegeeinrichtungen zu erreichen. Dabei finden neueste Erkenntnisse aus den Bereichen Trainingswissenschaft, Sozialarbeit und gerontopsychiatrischer Pflege Berücksichtigung. In insgesamt neun Einrichtungen (ambulante, teilstationäre und stationäre) der Altenhilfe und –pflege wurde über einen Zeitraum von zunächst 12 Monaten ein Trainingsangebot mit beachtlichen Ergebnissen umgesetzt. Am 26. April 2007 werden die Projektergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zu 13.2 : Beirat zum Projekt: „Verbesserung der Versorgung demenzkranker älterer Menschen im Krankenhaus“ bei der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Projekte mbH, Wuppertal

Die LSV NRW wirkt im Beirat des Projektes der GSP (Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte mbH) in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes mit dem Ziel eines Beitrags zur faktischen Verbesserung der Situation mit. Das auf fünf Jahre angelegte Projekt wird in vier Krankenhäusern im Land durchgeführt: Alfried-Krupp-Krankenhaus Essen, Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Krankenhaus Porz am Rhein und Allgemeines Krankenhaus Viersen.

Zu 13.3: Beirat zum Projekt: „Offene Altenarbeit und Altersbildung in den Wohlfahrtsverbänden“

Das 2004 begonnene Projekt, das von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert wird, wurde 2006 vom Forschungsinstitut für Geragogik (FoGera) in Witten fortgesetzt. In einer Stellungnahme hatte sich die LSV NRW 2003 für die Umsetzung des Projektes bei der Stiftung Wohlfahrtspflege mit dem Ziel eingesetzt, die Entwicklung und Anwendung von Qualitätszielen und -merkmalen in der Altersbildung zu unterstützen. Der Projektbeirat führte 2006 zwei konstruktive Arbeitssitzungen durch. In den Sitzungen wurde der bisherige Projektverlauf vorgestellt und Zwischenergebnisse diskutiert. Für 2007 ist eine Fachtagung geplant, in der Ergebnisse des Projektes vorgestellt und diskutiert werden sollen. Weitere Informationen zum Projekt sind unter www.fogera.de abrufbar.

Zu 13.4: Beteiligung im Modellprojekt: „Senioren-Medien-Migration-Integration-Partizipation“, Münster

Seit April 2003 ist die LSV NRW an dem Modellprojekt des Bürgerzentrums Bennohaus in Münster „Senioren: Medien - Migrantinnen – Integration – Partizipation“ beteiligt. Das Projekt wurde vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes

Nordrhein-Westfalen gefördert und wird jetzt nach erfolgreicher Durchführung abgeschlossen.

Zielgruppen waren Migrantinnen und Migranten aus Spanien, Portugal und der Türkei sowie deutschsprachige Aussiedler aus den ehemaligen Ostblockstaaten, Polen und Russlanddeutsche.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden durch entstehende Netzwerke in den 30 Monaten der Projektdurchführung über Medienarbeit wie Radio-, Fernseh-, Computer- und Internetkurse qualifiziert. Bei Bedarf wurden Computer-, Radio-, Kamera- und Internetkurse in der jeweiligen Landessprache angeboten. Dieses ermöglichte den Migranten, ihre eigene kulturelle Identität mit Hilfe moderner Medien aufzuarbeiten. Ein wichtiger Schwerpunkt war die Konzipierung und die Ausstrahlung der monatlichen Live-Sendung „Merhaba Europa“ (Hallo Europa) über das Stadtfernsehen „tv-münster“. Hier wurde den beteiligten Migrantenvereinen und Initiativen die Möglichkeit gegeben, ihre Anliegen öffentlich zu äußern.

Das Projekt wird seit Februar 2006 von der Universität Münster, Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle Interkulturelle Pädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz und von Cathrin Germing ausgewertet. Mit einer Fachtagung am 7. Februar 2007 wird das Modellprojekt im Bürgermedienzentrum Münster abgeschlossen.

Zu 14: WDR-Rundfunkrat, Köln

Mit der Novellierung des WDR-Gesetzes erhielt die LSV NRW das **Benennungsrecht** für den „Platz des älteren Menschen“ im WDR-Rundfunkrat. Der Vorstand der LSV NRW benannte 2003 *Hiltrud Wessling* (die ehemalige Vorsitzende der LSV NRW und deren Ehrenmitglied) als Mitglied des WDR-Rundfunkrates und Egon Backes (stellvertretender Vorsitzender der LSV NRW) als ihren Stellvertreter. 2006 setzte sich *Hiltrud Wessling* für die Wahl der ersten Intendantin in der Geschichte des WDR ein. *Monika Piel* (s. NUN REDEN WIR Nr. 56, S. 7), die seit Ende 1997 Hörfunkdirektorin des WDR ist, wurde am 20. November vom Rundfunkrat zur Intendantin gewählt. Ihre Amtszeit beginnt am 01. April 2007.

Als Mitglied des Rundfunkrates und Programmausschusses setzen sich *Hiltrud Wessling* ebenso wie ihr Stellvertreter *Egon Backes* weiterhin für die Berücksichtigung der Perspektive älterer Menschen ein. Sie verfolgen damit auch ein übergeordnetes Ziel, nämlich die Mitwirkung an realistischen Altersbildern.

Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium	Zuständig im Vorstand
1	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e. V.)	Egon Backes Herbert Klemens, ehemaliges Mitglied des Vorstands der LSV NRW (Finanzen)
2	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)	
2.1	Fachkommissionen: • Gesundheit und Pflege	Dr. Uta Renn
2.2	• Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik	Egon Backes (über die BAG LSV)
3	Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e. V. (BIVA)	Dr. Uta Renn

Zu 1: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV)

Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der Bundesebene dar. Sie ist inhaltlich (nicht rechtlich) die Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung. Sie arbeitet ehrenamtlich mit folgender Struktur:

- Der Vorstand der BAG LSV besteht aus fünf für zwei Jahre gewählten Mitgliedern in folgenden Funktionen:
 - Vorsitzende: *Helga Walter*, Berlin
 - Stellvertretender Vorsitzender: *Herman-Hartmut Weyel*, Rheinland-Pfalz
 - Schatzmeister: *Egon Backes*, Nordrhein-Westfalen
 - Beisitzer: *Hubert Hampel*, Saarland und *Ernst Neugebauer*, Sachsen-Anhalt
- Die BAG LSV verfügt über keine institutionelle Förderung, seit 2004 werden Projektförderungen für Tagungen gewährt.
- Die BAG LSV wird von der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW, *Barbara Eifert*, unterstützt.
- Die Kontoführung erfolgt durch *Herbert Klemens* (ehemaliger Schriftführer des Vorstands der LSV NRW)
- Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen einen Beitrag von 100 Euro (pro Jahr) an die BAG LSV.

Im Mai 2006 wurde die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen als eingetragener Verein anerkannt. Ebenso wie 2005 wirkte die LSV NRW an den Mitgliederversammlungen der BAG LSV, die am 16.02. und am 24.08.06 in Berlin-Köpenick stattfanden, mit. Hauptbestandteile der Mitgliederversammlungen waren der Informations- und Erfahrungsaustausch der Landesseniorenvertretungen sowie die Themen „Gesundheitsreform“ und „Patientenverfügung“. Innerhalb der beiden Arbeitstagungen der BAG LSV am 15.02. und am 23.08.06 wurden die Themen „Altengerechte Stadt“ und „Altersarmut“ gemeinsam mit Fachreferenten aus Nordrhein-Westfalen diskutiert. Die Fachtagungen wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Helga Walter informierte die Mitglieder der BAG LSV per E-Mail über alle wichtigen Vorgänge auf der Bundesebene und über die Aktivitäten der BAGSO, in deren Vorstand *Helga Walter* 2006 wieder gewählt wurde. Anregungen und Anfragen der Mitglieder der BAG LSV wurden - soweit diese eingingen - von *Helga Walter* aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Kam es dabei zu gemeinsamen Positionen, wurden diese von *Helga Walter* an die entsprechenden Ministerien weitergeleitet. Anfang des Jahres 2006 wurde von der BAG LSV ein Antrag zur Förderung der Arbeit in den Seniorenvertretungen über die BAG LSV beim BMFSFJ gestellt, der zunächst nicht befürwortet wurde.

Die Arbeit der BAG LSV ist ausschließlich ehrenamtlich kaum - beziehungsweise nur schwer - leistbar. Die politische Interessenvertretung älterer Menschen auf der Bundesebene bedarf einer Förderung bzw. ermöglichender Rahmenbedingungen, damit die Arbeit sowohl aktuell als auch künftig durchführbar ist.

Zu 2: Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

Mit der Vorbereitung und Durchführung des Deutschen Seniorentages (DST) im Mai in Köln war im Berichtsjahr eine besonders enge Arbeitsbindung zur BAGSO gegeben. Die LSV NRW arbeitete intensiv am DST mit. Insbesondere beim Forum B des DST „Alter als Chance für die Übernahme politischer Verantwortung“ war die Vorsitzende der LSV NRW für die Ausgestaltung und Moderation verantwortlich. Auf der Mitgliederversammlung der BAGSO am 30. November 2006 in Bonn wurde der Vorstand der BAGSO neu gewählt. Neuer Vorsitzender wurde *Walter Link Roswitha Verhülsdonk*, die langjährig tätige Vorsitzende der BAGSO, hatte sich nicht wieder zur Wahl gestellt (s. www.bagso.de). *Helga Walter*, die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV), wurde erneut gewählt.

Fachkommission der BAGSO „Gesundheit und Pflege“

In diesem Gremium arbeitet die LSV NRW mit Vertretern des Hartmannbundes, des SoVD, des ev. Seniorenwerks, der kath. Seniorenarbeit, des VdK, der AWO, der Gesellschaft für Versicherte und Patienten, der Alzheimer Gesellschaft sowie der BAGSO zusammen. Bei den diesjährigen Tagungen am 14.07. und 20.10.2006 in Bonn erarbeitete die Fachkommission Ergebnisse und Informationen zur weiteren Verbreitung bei den Verbänden der BAGSO. Diskussionen bezogen sich auf die folgenden Themenbereiche:

- Betreuung der Heimbewohner durch Ärzte – Heimärzte einführen?
- Einsparungen bei den Gesundheitsämtern – Folgen der geringeren Angebote
- Verbraucherschutz der Pflegebedürftigen – wo gibt es Lücken?
- Föderalismusreform und mögliche Auswirkungen auf die stationäre Pflege
- Gemeinschaftskampagne der Seniorenorganisationen und der Deutschen Gesellschaft für Versicherte und Patienten zum Thema Gripeschutzimpfung und Pneumokokkenvaccination
- Vorstellung und Diskussion eines Notfallpaketes
- Vorstellung des „Zukunftsforums Demenz“
- Altengerechte Hausarztpraxis? Gütesiegel erarbeiten?
- Information zum Kongress des Paritätischen zur Pflegeversicherung in Berlin
- Entwurf zur Erstellung einer Gesundheits-/Notfallmappe
- Online Jahr 50 plus – Themenmonat Gesundheit (Anregungen für Internetseiten)
- Wettbewerb: BAG SELBSTHILFE und BAGSO loben Preis aus für besonders gelungene Internetauftritte von Selbsthilfe- und Patientenorganisationen.

In der NUN REDEN WIR wurden die erarbeiteten Ergebnisse zum Teil veröffentlicht. Der neue Vorstand der BAGSO wird in seiner konstituierenden Sitzung im Jahr 2007 darüber entscheiden, ob und welche Fachkommissionen es zukünftig geben wird.

Zu 3: Bundesinitiative der Altenheimbewohner (BIVA)

Die jährliche Fachtagung der BIVA am 09. Mai 2006 in Bonn stand unter dem Motto „Angehörige in der stationären Betreuung – Last oder Entlastung für die Pflegenden und Gepflegten?“ Im Ergebnis war man sich einig: Angehörige, d. h. die Familie und Freunde, gehören in die Betreuung der älteren Menschen eingebunden und dürfen nicht vor den Toren der Heime zurückgewiesen werden. Da Angehörigenarbeit auch eines der wichtigen Themen der LSV NRW darstellt (s. Landesstelle pflegende Angehörige, 1.5.2), hat sich die Mitarbeit bei der BIVA - wie auch in den Vorjahren - als außerordentlich sinnvoll herausgestellt.

1.5. Projekte in Trägerschaft der LSV NRW

1.5.1 Projekt Altengerechte Stadt (AgSt)

Mit dem *Handbuch Altengerechte Stadt* hat im Jahr 2006 ein bedeutsames, impulsgebendes Projekt in Trägerschaft der Landesseniorenvertretung seinen Abschluss gefunden. Das Thema *Altengerechte Stadt* bleibt in seiner Bedeutung dessen ungeachtet hochgradig relevant. Denn die Entwicklung städtischer wie ländlicher Lebensräume unter sich verändernden demografischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen ist ein Thema von generationsübergreifender Bedeutung und damit aktuell wie auch künftig für alle Generationen bedeutsam.

Im Anschluss an das Projekt „Altengerechte Stadt“ hatte das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration zur Sicherung der Nachhaltigkeit Beratungsleistungen für die Umsetzung der Projektergebnisse in die Praxis ermöglicht. 2006 wurden Beratungen in Kommunen, bei Wohnungsunternehmen, Seniorenvertretungen und in Form von Gruppenberatungen durchgeführt.

1.5.2 Projekt Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)

Projekt Landesstelle Pflegende Angehörige

Die Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) arbeitet als Projekt in Trägerschaft der LSV NRW (gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW) seit mehr als zwei Jahren (Beginn im September 2004) auf verschiedenen Ebenen mit und für pflegende Angehörige.

Ziel der Arbeit ist es unter anderem, einen offensiven Umgang mit dem Thema „Pflegebedürftigkeit“ bei potenziell Betroffenen und deren Angehörigen zu bewirken. So hat die LPfA daran mitgewirkt, das Thema „häusliche Pflege“ gesellschaftlich präsenter zu machen und aus der Randständigkeit zu lösen. Pflegebedürftigkeit sollte im Vorfeld und nicht erst im Akutfall innerhalb des sozialen Netzwerks besprochen werden. Nur dann kann es gelingen, ausreichende soziale Unterstützung im nachbarschaftlichen und verwandtschaftlichen Umfeld zu mobilisieren.

Die Arbeit der LPfA erstreckt sich vorwiegend auf

1. Informationsangebote für pflegende Angehörige und weitere Interessierte
2. Öffentlichkeitsarbeit
3. Gremienarbeit

4. Veranstaltungen für pflegende Angehörige (23 Vortragsveranstaltungen)
5. Zusammenarbeit mit Seniorenvertretungen

Im Folgenden werden exemplarisch die Aktivitäten geschildert.

Zu 1 Informationsangebote für pflegende Angehörige

Zur Information pflegender Angehöriger wird bereitgehalten:

- Die Homepage www.lpfa-nrw.de
- Die Servicerufnummer 0800 / 220 4400
- Die Checkliste „Schritt für Schritt zur häuslichen Pflege“
- Die Broschüre „18 Fragen zur häuslichen Pflege“.
- Regelmäßige Artikel in „NUN REDEN WIR“.

Die **Homepage** wird rege genutzt, es gibt täglich durchschnittlich 200 Zugriffe. Die telefonische Kontaktaufnahme zur LPfA erfolgt teilweise durch einen ersten Kontakt über das Internet und führt dann zu konkreten Einzelfallnachfragen unter Nutzung der Servicerufnummer.

Die **Servicerufnummer** führte im Jahr 2006 zu ca. 250 konkreten Einzelfallanfragen. Viele der Anfragen bezogen sich auf die Benennung von kompetenten Ansprechpartnern vor Ort. Ein häufiges Thema ist auch die Frage der Unterhaltsverpflichtungen von Kindern gegenüber ihren Eltern, am Telefon in der Regel konkretisiert in der Frage nach Einkommens- oder Vermögensfreigrenzen. Hier kann abgesehen von allgemein gehaltenen Informationen immer nur auf örtlich zuständige Ansprechpartner verwiesen werden.

Nicht einzeln dokumentiert wurden die telefonischen Bestellungen von Informationsmaterial über die Servicerufnummer. In diesem Zusammenhang wird die Rufnummer angesichts der hohen Nachfrage nach den Informationsmaterialien ca. 800-mal pro Jahr genutzt.

Die **Broschüre** mit dem leicht veränderten Titel „20 Fragen zur häuslichen Pflege“ erscheint im Dezember 2006 in der dritten Auflage. Es wurden zwei neue Kapitel aufgenommen. Kapitel 2 befasst sich mit dem Thema „Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind“. Kapitel 14 geht auf die immer häufiger gestellte Frage nach den Möglichkeiten der Beschäftigung einer Hilfskraft aus Osteuropa ein. Die Nachfrage nach dem Heft ist derart hoch, dass 30 000 Exemplare gedruckt werden, die nach bisheriger Erfahrung binnen eines Jahres vergriffen sein werden.

Zu 2 Öffentlichkeitsarbeit

Die öffentliche Präsenz der LPfA war gewährleistet durch Pressemeldungen, Teilnahme an (Live-) Rundfunksendungen im WDR als Studiogast, Initiierung und Organisation von eigenen Veranstaltungen wie der

- Interessenvertretung pflegender Angehöriger,
- Tagung der Pflegeberatungsstellen
- Organisation und Moderation von hochkarätig besetzten Bürgergesprächen mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW, Karl-Josef Laumann.

Auf diesen Bürgergesprächen hatten sowohl pflegende Angehörige, beruflich Pflegende sowie Vertreter von Pflegeanbietern die Gelegenheit, mit dem Minister und Experten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK), der AOK, des örtlichen Trägers der Sozialhilfe und der LSV NRW ins Gespräch zu kommen. Dem Minister konnten viele Probleme aus der alltäglichen Praxis verdeutlicht werden.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht über die Veranstaltungsorte der Bürgergespräche sowie die Zahl der Teilnehmer

Datum	Ort	Teilnehmer
12.09.2006	Stadtmuseum Düsseldorf	ca. 160 Gäste
14.09.2006	Internationales Zentrum Köln	ca. 140 Gäste
15.09.2006	Landschaftsverband Münster	ca. 100 Gäste
20.09.2006	Kolpinghaus Kleve	ca. 100 Gäste
21.09.2006	Liborianum Paderborn	ca. 120 Gäste
26.09.2006	Seniorenzentrum Aachen	ca. 130 Gäste
27.09.2006	Gertrudissaal Essen	ca. 140 Gäste
19.10.2006	LYZ Medien-und Kulturzentrum Siegen	ca. 200 Gäste

Die Veranstaltungen waren ein großer Erfolg und wurden sowohl von den Gästen, dem Minister und den teilnehmenden Experten positiv bewertet. Weitere Bürgergespräche im Jahr 2007 sind geplant.

Zu 3 Gremienarbeit

Die Leiterin der LPfA hat in der vom Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW einberufenen Arbeitsgruppe „Entbürokratisierung in der Pflege“ mitgearbeitet. Die Arbeitsgruppe hat im Frühsommer ihren Abschlussbericht vorgelegt (s. 1.4, Seite 12).

Derzeit arbeitet Frau Zeller in der Arbeitsgruppe „Kommunale Pflegeplanung“ mit.

Zu 4 Veranstaltungen für pflegende Angehörige

Gemeinsam mit verschiedenen Veranstaltern (Seniorenvertretungen, Seniorenorganisationen der Parteien, kommunale Arbeitskreise, Wohlfahrtsverbände) wurden Vortragsveranstaltungen für pflegende Angehörige bzw. auch für Multiplikatoren durchgeführt.

Zu 5 Zusammenarbeit mit Seniorenvertretungen

Die LPfA hat ihre Arbeit sowie Informationen zu Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige auf den fünf Regionalseminaren der LSV NRW vorgestellt. Seniorenvertretungen können vor Ort ideale Multiplikatoren und Vermittler zu kompetenten Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige sein bzw. können solche Angebote auch in Zusammenarbeit mit örtlichen Akteuren initiieren.

Konkret hat sich eine Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung Altenberge ergeben. Dort wurde ein Kurs „Wegbegleiter für pflegende Angehörige“ als Pilotprojekt durchgeführt. Der Kurs über acht Einheiten á 90 Minuten hatte eine gute Resonanz. Zum Abschluss erhielten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat. Der Kurs kann in Zusammenarbeit mit Seniorenvertretungen nach Rücksprache auch andernorts angeboten werden.

Auf Anregung der LPfA hat sich der Seniorenbeirat in Kevelaer dafür eingesetzt, mehr für pflegende Angehörige zu tun. Entstanden ist ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzerkrankten. Dieser Kreis trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr mit jeweils 8-12 Personen.

Weiterhin wird ab 1.1.07 eine Beratungsstelle für Demenzerkrankte bzw. deren Angehörige eingerichtet. Der Seniorenbeirat hat diese Beratungsstelle angeregt. Die Sparkasse hat zur Unterstützung 2000,00 € bereitgestellt.

Der Seniorenbeirat in Kalletal setzt sich dafür ein, in der Gemeinde eine Pflegeberatungsstelle einzurichten. Konkrete Vorgespräche mit der Diakonie wurden geführt. Diese Initiative ergab sich durch die Mitarbeit zweier Vertreter des Seniorenbeirats Kalletal in der Arbeitsgruppe der LPfA „Interessenvertretung pflegender Angehöriger“, in der unter anderem ein Leitfaden zur Pflegeberatung erörtert wurde.

Perspektiven

Die bereits begonnenen Aufgaben und Kooperationen werden weitergeführt. Für die weitere Arbeit der LPfA ist die Konzeption eines Pflege-/Beschwerdetelefons geplant.

Die Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) arbeitet seit 2004 als Projekt der LSV NRW. Die Erfahrungen der ersten eineinhalb Jahre bestätigen, dass die Einrichtung

dieser Stelle mit dem expliziten *Fokus auf pflegende Angehörige* notwendig ist und ihr Angebot kontinuierlich nachgefragt wird.

1.6 Stellungnahmen

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen und die Mitarbeit in Gremien wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Im Jahr 2006 gab die LSV NRW zwei Stellungnahmen ab:

- | | |
|---------------|--|
| Februar 2006 | Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Durchführung des Altenpflegegesetzes und zur Ausbildung in der Altenpflegehilfe (AltPflIG-NRW) |
| Dezember 2006 | Stellungnahme zur Anhörung am 13.12.2006 zu den Themenbereichen „Heimgesetz auf Landesebene“ und „Entbürokratisierung in der Pflege“, ergänzend dazu mündliche Stellungnahme bei der Anhörung |

Die Stellungnahmen sind auf der Homepage der LSV NRW abrufbar oder von der Geschäftsstelle zu erhalten!

1.7 Kooperationen, Inhalte und Aktivitäten

Die LSV NRW konnte durch ihre Arbeit in Gremien, durch Stellungnahmen, durch Gespräche und gemeinsame Aktionen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene mit maßgeblichen altenpolitischen Akteurinnen und Akteuren fortführen. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

Mitglieder

Die maßgeblichen Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. dazu ausführlich Gliederungspunkt 2, Seite 32), die kommunalen Seniorenvertretungen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 04. April 2006 in der Stadthalle Minden wurde das 20-jährige Bestehen der LSV NRW mit einer Ansprache der Vorsitzenden festlich begangen. Seit dem Jahr 2005 werden die *Regionalversammlungen* durch Qualifizierungsanteile zu Regionalseminaren (s. Gliederungspunkt 2.2) erweitert. Innerhalb dieser Seminare findet ein vielfältiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Zudem stehen Vorstand und Mitglieder der LSV NRW über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfra-

gen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen (z. B. INFO LSV-AKTUELL) sowie die Zeitung NUN REDEN WIR in einem regen Austauschprozess.

Gemeinsame Empfehlung

Ministerialrat *Peter Fettweis*, der zuständige Referatsleiter für die Landesseniorenvertretung NRW im MGFFI, lud am 22.04.06 erneut Vertreter der kommunalen Spitzenverbände und Vorstandsmitglieder der LSV NRW zu einem Gespräch ein. Auf dem Weg zu einer stärkeren Verbindlichkeit für die Einrichtung und den Bestand kommunaler SV sind Zwischenschritte erforderlich. Daher strebt die LSV NRW eine gemeinsame Empfehlung der kommunalen Spitzenverbände und der LSV NRW zur Einrichtung von kommunalen Seniorenvertretungen an. Zusammengefasst ist folgendes Gesprächsergebnis festzuhalten: Der Landkreistag und der Städtetag - vertreten durch die Herren Schuhmacher und Fuhrmann - beteiligen sich jeweils nicht an einer gemeinsamen Empfehlung zur freiwilligen Gründung von kommunalen Seniorenvertretungen. Sie lehnen eine solche zum Teil aus grundsätzlichen Einschätzungen, Meinungen, Erwägungen etc. ab. Der Städte- und Gemeindebund - vertreten durch die Herren Giesen und von Lennep - boten einen Kompromiss an, der vom Vorstand der LSV NRW angenommen wurde. Grundsätzlich, aber auch besonders vor dem Hintergrund der strikt ablehnenden Haltung der kommunalen Spitzenverbände Städte und Landkreistag NRW bezüglich einer gemeinsamen Empfehlung zur *freiwilligen* Einrichtung kommunaler Seniorenvertretungen, dankt die LSV NRW dem kommunalen Spitzenverband „Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen“ für seine positive Unterstützung, die im Folgenden nochmals allen Mitgliedern zur Kenntnis gegeben wird:

„Aufgaben kommunaler Seniorenvertretungen

In einem Gespräch der kommunalen Spitzenverbände mit der Landesseniorenvertretung NRW unter Moderation des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW Ende April 2006 wurde dem Anliegen der Landesseniorenvertretung nachgegangen, die Gründung von kommunalen Seniorenvertretungen auf freiwilliger Basis zu fördern. Der StGB NRW verfolgt nicht zuletzt auf der Grundlage der Verbandsposition „Ziele und Möglichkeiten kommunaler Seniorenpolitik“ aus dem Jahr 2000 das Ziel, die Weiterentwicklung der politischen Partizipation älterer Menschen zu unterstützen und Strukturen auszubauen, um Altersfragen integrativ zu behandeln und die Wahrnehmung der Interessen älterer Menschen auf allen Ebenen zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund halten wir folgendes fest:

Zur positiven Gestaltung des demografischen Wandels ist das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern aller Lebensalter in den Kommunen notwendig. Mit dem Anwachsen des Anteils älterer Menschen an der Gesellschaft und einer großen Vielfalt von Lebenslagen im Alter, wachsen Bereitschaft und Anspruch älterer Menschen zur selbstbestimmten, aktiven Teilha-

be und Gestaltung von Gesellschaft und Politik. Soziale und politische Konzepte müssen diese Entwicklungen aufgreifen, wenn sie ältere Menschen für die politische Gestaltung gewinnen und einbinden wollen.

Der StGB NRW setzt sich gemeinsam mit der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e.V. für die Förderung und Unterstützung des Mitgestaltungswillens Älterer ein. Sie halten dies für eine wichtige, zukunftsorientierte kommunale Aufgabenstellung im Sinne aller Generationen.

Im Zusammenhang mit der politischen Teilhabe älterer Menschen im vorparlamentarischen Raum kommt den kommunalen Seniorenvertretungen und der Landesseniorenvertretung eine besondere Bedeutung zu. 126 Seniorenvertretungen arbeiten derzeit auf freiwilliger Basis, ehrenamtlich in den Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalens. Seit dem Entstehen erster Seniorenvertretungen vor über 20 Jahren wächst ihre Anzahl stetig.

Eine Seniorenvertretung kann in jeder Gemeinde gebildet werden. Entstehung und Entwicklung von Seniorenvertretungen richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Die Förderung der Arbeit erfolgt in freier Entscheidung durch die jeweilige Kommune. Ziel ist es, das Erfahrungswissen älterer Menschen für das Gemeinwohl nutzbar zu machen, in dem sie direkter an Entscheidungsprozessen, die sie selbst betreffen, im Vorfeld beteiligt werden.

Aus der Gemeindeordnung NRW ergibt sich keine Verpflichtung für die Einrichtung und Förderung von Seniorenvertretungen. So entstanden und entstehen Seniorenvertretungen als freiwillige Zusammenschlüsse älterer Menschen in der Form von Arbeitsgemeinschaften, eingetragenen Vereinen oder aufgrund von Beschlüssen des Gemeinderates. Seniorenvertretungen sind unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden.

Die Tätigkeit der Landesseniorenvertretung NRW e.V. (LSV NRW e.V.) wird von der Landesregierung nachhaltig gefördert. Sie ist Dachverband der Seniorenvertretungen in NRW. Sie arbeitet auf Bundesebene zusammen mit den in allen Bundesländern bestehenden Landesseniorenvertretungen in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e.V.).

Seniorenvertretungen verstehen sich als Partner von Politik und Verwaltung. In seniorenpolitischen Fragen beraten sie die Kommunalpolitik und unterbreiten Vorschläge zur Gestaltung des Gemeinwesens, in dem Lebensraum für alle Generationen sein soll und die Mitwirkung Älterer in der kommunalen Politik selbstverständlich ist.

Aus der Zielsetzung und den Grundsätzen ergeben sich im Wesentlichen vier zentrale Aufgabenbereiche für Seniorenvertretungen als unabhängige politische Interessenvertretungen, die es auf kommunaler Ebene mit Inhalten zu füttern gilt:

- Mitwirkung bei Planungen in der Kommune (z.B. bei der Stadtplanung)
- Vermittlung von Informationen und Interessen an Politik, Verwaltung und altenpolitische Akteure (=Politikberatung)
- Vermittlung und Beratung älterer Menschen (Informationen bereitstellen, Weiterleitung an Experten)
- Öffentlichkeitsarbeit für ältere Menschen und das Alter.“

Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen

Landesregierung

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist insbesondere im Vergleich zu den anderen 15 Bundesländern als wegweisend zu bewerten.

Die gute Kooperation mit dem zuständigen Ministerium (**Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration** = MGFFI) konnte auch 2006 fortgesetzt werden. Mit Minister Armin Laschet, der Abteilungsleiterin Dr. Beate Wieland und dem langjährigen zuständigen Referatsleiter *Peter Fettweis* wurde im Oktober 2006 ein allseits positiv bewertetes Gespräch mit zwei zentralen Ergebnissen geführt. Die LSV NRW ist im konstruktiven Dialog mit Minister Laschet und er hat die Unterstützung der LSV NRW weiterhin zugesagt. Mindestens einmal im Jahr soll ein solches Gespräch stattfinden. Minister Armin Laschet sieht in diesen Zusammenkünften mit dem Vorstand der LSV NRW einen Teil des Dialogs mit alten Menschen, der darüber hinaus nicht im Rahmen einer *Landesseniorenkonferenz*, sondern ab 2007 innerhalb des Forums Seniorenpolitik geführt werden soll. Innerhalb dieses Forums sind Veranstaltungen mit Schwerpunktthemen zur Seniorenpolitik geplant. Dieses Forum löst die Seniorenmesse *vitactiv* ab und ist ein dialogorientiertes Forum.

Über verschiedene **Gesprächsrunden und thematische Arbeitszusammenhänge im MGFFI** ist die LSV NRW in den Dialog eingebunden:

- **Gesprächsrunde „Mehrgenerationenhäuser“**

In einer Gesprächsrunde mit der Abteilungsleiterin Frau Dr. Wieland ging es um die Vorstellung und Konzeption der sogenannten „Mehrgenerationenhäuser“. Diese aus Niedersachsen stammenden und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Modelle sollen Orte der Begegnung und des Austausches der Generationen sein. Es geht dabei nicht um das Zusammenwohnen der Generationen.

- **Gesprächsrunde „Seniorenpolitik Nordrhein-Westfalen“**

Bei der Dialogrunde „Seniorenpolitik Nordrhein-Westfalen“ unter Leitung von *Peter Fettweis* ging es 2006 um die Qualifizierungsoffensive für Ältere mit vier Themenschwerpunkten: EFI – NRW, Förderung von 14 Anlaufstellen, Projekt „Aufwind“ und LernLabor Ahlen. Weitere Themen waren die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA), Altersbilder sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen anstelle der Seniorenmesse *vitactiv*.

- **Gesprächsrunde „Altersbildung“**

Am Runden Tisch „Altersbildung in NRW“ unter Leitung von Dr. Claus Eppe arbeitete die LSV NRW intensiv mit (s. Gliederungspunkt 1.4, Seite 15).

- **Landesnachweis Nordrhein-Westfalen**

Mit dem Landesnachweis NRW soll bürgerschaftliches Engagement in NRW dokumentiert und gewürdigt werden. Der Landesnachweis NRW bescheinigt die im Ehrenamt erworbenen Fähigkeiten und belegt die fachlichen und sozialen Kompetenzen der ehrenamtlich Tätigen. An der Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Umsetzung des Landesnachweises NRW wirkte die LSV NRW mit. Im Jahr 2005 waren auf Vorschlag der LSV NRW Klara *Lackmann* und *Elli Warias* vom Seniorenbeirat Gladbeck für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet worden.

Neben dem MGFFI ist das **Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales** (MAGS) unter der Leitung von Minister Karl-Josef Laumann für die Belange älterer Menschen zuständig, da hier z. B. der Pflegebereich untergebracht ist. So wird das Projekt „Landesstelle Pflegende Angehörige“ (s. Gliederungspunkt 1.5.2, Seite 22) in Trägerschaft der LSV NRW, sowie die Projekte „Fit für 100“ und „Wohnen für Hilfe“ (s. ausführlich dazu Rechenschaftsbericht 2005), an denen die LSV NRW beteiligt ist, vom MAGS gefördert.

Seit 2005, initiiert durch das ehemalige Vorstandsmitglied *Heinz Diekel* und verstärkt seit 2006, hat die LSV NRW Kontakt zum **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** (MUNLV). Innerhalb des Bereichs „Seniorenorientierte Verbraucherarbeit“ ist eine Zusammenarbeit in Bezug auf Veranstaltungsmitwirkungen und bei der Entwicklung von Aktivitäten und Maßnahmen entstanden.

Zudem war die LSV NRW über eine Mitwirkung bei einer Kooperationsveranstaltung des **Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes NRW** im Vorfeld und durch ein Referat zum Thema „Barrierefreiheit in historischen Stadt- und Ortskernen - Teilhabe für Alle!“ am 17. August 2006 beteiligt. Die LSV NRW weist in diesem Zusammenhang besonders auf den Partizipationsgedanken bei der Planung und Gestaltung durch Ältere hin, wobei deren Erfahrungen und Kompetenzen geschätzt, gehört und einbezogen werden müssen.

Darüber hinaus gilt, dass durch die Querschnittshaftigkeit der Seniorenpolitik grundsätzlich alle Ministerien Ansprechpartner der LSV NRW sind.

Landtag Nordrhein-Westfalen

Der Landtag ist für die LSV NRW seit ihren Anfängen ein Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Aktivität. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Landesseniorenvertretung NRW hatte die Landtagspräsidentin Regina van Dinther am 14. November 2006 in den Landtag geladen. In einer Runde von Kooperationspartnern und Wegbegleitern auf der Landesebene würdigte die Landtagspräsidentin die Verdienste der LSV NRW und hob hervor, dass die Gesellschaft von der aktiven Beteiligung älterer Menschen an politischen Entscheidungsprozessen nur profitieren könne.

Landespräventionsrat NRW

Auch 2006 kooperierte die LSV NRW wieder mit dem Landespräventionsrat, der das Thema „Gewalt gegen ältere Menschen“ seit Beginn seines Bestehens in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht hat. Die Vorsitzende der LSV NRW referierte beim „International Scientific Meeting of the Crime Prevention Council of NRW“ am 02. Mai 2006 in Köln. Die LSV NRW begrüßt die Thematisierung, Sichtbarmachung und Analyse von Gewalt gegen alte Menschen.

Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Köln

Ebenfalls positiv gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem KDA. Die Fachtagung Altersdiskriminierung wird am 22. Februar 2007 unter maßgeblicher Beteiligung der LSV NRW durchgeführt.

Städte-Netzwerk NRW

Durch die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Städte-Netzwerk NRW schaffte die LSV NRW für ihre Mitglieder auch im Jahr 2006 die Möglichkeit, ihr Praxiswissen in vielfältigen Richtungen zu erweitern. Hierdurch wird eine gute Grundlage für die „soziale und kulturelle Infrastruktur für morgen“ geschaffen und vielfältige Ansätze zu einer gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit geboten.

Aufgrund der guten Resonanz und der aktiven Teilnahme vieler Seniorenvertretungen wird die Zusammenarbeit mit dem Städte-Netzwerk NRW in 2007 weiter fortgeführt. Im Angebotskatalog der LSV NRW wird das Städte-Netzwerk NRW wiederum Beachtung finden.

WDR 4 „In unserem Alter“

Die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit der Redakteurin der WDR 4 Rundfunksendung ‚In unserem Alter‘, *Dr. Ulla Foemer*, konnte auch 2006 durch die Mitwirkung an Sendungen und durch den fachlichen Austausch fortgeführt werden.

Zu weiteren Themen hat die LSV NRW in den 2004 entwickelten LSV-INFOS Stellung bezogen, s. dazu Gliederungspunkt 4.

2. Mitglieder

2.1 Mitgliederentwicklung

Sieben neue Mitglieder konnten im Verlauf des Jahres 2006 für die LSV NRW gewonnen werden. Diese sind Seniorenvertretungen im/in:

Kreis Wesel	01/06, korrespondierendes Mitglied	124
Bergisch Gladbach	02/06	125
Hamm	02/06	126
Lengerich	07/06	127
Troisorf	08/06	128
Hürth	12/06	129
Bad Lippspringe	12/06, korrespondierendes Mitglied	130 Mitglieder

Im Jubiläumsjahr der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen konnte damit ein erneuter Zuwachs an Mitgliedern erzielt werden; **130** Seniorenvertretungen sind Mitglied in der LSV NRW. Sogenannte korrespondierende Mitglieder sind Mitglieder in der LSV NRW ohne Stimmrecht, die aber alle Informationen erhalten und an allen Angeboten teilnehmen können.

Im Vorstand besteht wie in der Vergangenheit eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken. D. h., Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben Ansprechpartner im Vorstand, an die sie sich direkt mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf wenden können. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, soweit sie gewünscht und von beiden Seiten (Zuständige/r des Vorstands und Mitglied) für sinnvoll gehalten werden.

Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2005 und 2006

Regierungsbezirk	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk	
	2005	12/2006		2005	2006
Arnsberg	26	27	83	31,33 %	32,53 %
Detmold	25	26	70	35,71 %	37,14 %
Düsseldorf	28	29	66	42,42 %	43,94 %
Köln	24	27	99	24,24 %	27,27 %
Münster	20	21	78	25,64 %	26,92 %
Insgesamt	123	130	396	31,06 %	32,83 %

Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens

Regierungsbezirk	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Hildegard Jaekel und Eleonore Köth-Feige
Detmold	Ruth Hunecke und Wilhelm Krümpelmann
Düsseldorf	Egon Backes
Köln	Dr. Uta Renn
Münster	Gaby Schnell und Rolf Kauls

Mit dem ständigen Beratungsangebot des Vorstands der LSV NRW, gezielter Unterstützung von SV-Gründungen und durch Veranstaltungs- und Seminarangebote wurden Neugründungen und Neukonstituierungen von Seniorenvertretungen auch im Jahr 2006 begleitet. Zudem boten die Vorstandsmitglieder sowie die wissenschaftliche Beraterin Unterstützung für die Mitglieder und für die in der Gründung befindlichen Seniorenvertretungen an.

Auch das Beratungsangebot von *Dr. Ilona Stehr* bestand und besteht weiterhin:
Stätte der Begegnung e.V., Oynhausener Str. 5 , 32602 Vlotho
☎: (0 57 33) 91 29 -21/22, 📠: (0 57 33) 91 29 15

2.2 Regionalseminare

Im Jahr 2006 wurden in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens *Regionalseminare* (RS) der LSV NRW veranstaltet:

Regierungsbezirk Münster	16. August in Gladbeck
Regierungsbezirk Köln	24. August in Düren
Regierungsbezirk Düsseldorf	7. September in Moers
Regierungsbezirk Arnsberg	20. September in Hagen
Regierungsbezirk Detmold	27. September in Dörentrup

Die Ergänzung der Regionalseminare durch einen Qualifizierungsanteil hat sich sehr bewährt. Die praktische Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seminarteil entspricht dem partizipatorischen Ansatz, d. h. einem auf Teilhabe (der Lernenden) ausgerichteten Qualifizierungsansatz der Seminar- und Weiterbildungsangebote der LSV NRW. Die abwechslungsreiche Thematik der Referate und eine gute Auswahl der Referentinnen und Referenten fand eine positive Resonanz und wird daher übereinstimmend als Erfolg bewertet. Der Schwerpunkt der Themen im Jahre 2006 lag im Bereich der Demenzerkrankungen und zeigte verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung der Betroffenen und der pflegenden Angehörigen sowie die unterstützenden Umsetzungsmöglichkeiten für die Seniorenvertretungen in den Kommunen.

Die Zusammenkünfte auf regionaler Ebene erwiesen sich als fruchtbar und konstruktiv für den Zusammenhalt der Seniorenvertretungen und werden auch im Jahr 2007 als Regionalseminare mit anderen Themenschwerpunkten fortgesetzt.

2.3 Anträge der Mitgliederversammlung 2006

Im Folgenden werden die Anträge, zu deren Bearbeitung der Vorstand von der Mitgliederversammlung 2006 beauftragt wurde, aufgeführt. Informationen zur Umsetzung der Anträge erfolgen in der Mitgliederversammlung (MV) der LSV NRW am 25. April 2007 in Kerpen von den zuständigen Vorstandsmitgliedern.

Der Antrag Nr. 1 wurde mehrheitlich abgelehnt.

Antrag Nr. 2 **Überleitung vom Krankenhaus in die Pflege gem. § 3 Landespflegegesetz**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich bei der Landesregierung bzw. beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) dafür

einzusetzen, dass die Überleitung vom Krankenhaus in die Pflege gem. § 3 Landespflegegesetz trägerunabhängig erfolgt.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 3 **Zugang zu Leistungen im Gesundheitswesen durch ältere Menschen**
„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich bei Bund und Land dafür einzusetzen, dass älteren Menschen nicht länger der Zugang zu Leistungen im Gesundheitswesen verwehrt wird.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 4 **Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Forderung: Bessere Beratung**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich im Land dafür einzusetzen, dass fachkundige, neutrale Beratungsangebote für die Niederlegung einer Patientenverfügung bekannter gemacht werden und gegebenenfalls ausgebaut werden“.

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Eleonore Köth-Feige

Der Antrag Nr. 5 wurde nach kontroverser Diskussion zurückgezogen.

Antrag Nr. 6 **Rauchmelder retten Leben, Forderung: Rauchmelder sollten Pflicht werden**
„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich bei Bund und Land dafür einzusetzen, dass so schnell wie möglich durch Gesetz die Anbringung von Rauchmeldern in Wohnbereichen vorzunehmen ist.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Eleonore Köth-Feige

Antrag Nr. 7 **Behandlung altersverwirrter Menschen im Krankenhaus**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich bei den Gemeinden des Landes dafür einzusetzen, dass der vom Gesundheitsamt der Stadt Köln entwickelte „Überleitungsbogen“ landesweit zum Einsatz kommt. Dadurch lässt sich die Situation von altersverwirrten Menschen bei somatischen Erkrankungen in Allgemeinkrankenhäusern sichtbar verbessern.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 8 **Kurzzeitpflege am Krankenhaus mit Überleitung in die Häuslichkeit**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich bei den Gemeinden des Landes sowie beim Land dafür einzusetzen, dass das Praxisbeispiel der Stadt Köln zur Kurzzeitpflege am Krankenhaus mit Überleitung in die Häuslichkeit weitere Verbreitung findet.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 9 **Rechtssicherheit bei Patientenverfügungen**

„Die Seniorenvertretung der Stadt Lohmar bittet die LSV NRW, auf der politischen Ebene tätig zu werden für Rechtssicherheit bei Patientenverfügungen.“

Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Lohmar

Bearbeitung: Eleonore Köth-Feige

Antrag Nr. 10 **Bewegung und Sport für Seniorinnen und Senioren - Gesundheitsförderung - Prävention und Rehabilitation**

„Die Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen werden nochmals gebeten, sich verstärkt für Bewegungs- und Sportangebote für ältere Menschen einzusetzen. Dies in Verbindung mit den Stadt- und Kreisverbänden, die ihrerseits vom LandesSportBund NRW aufgefordert werden, die Sportvereine im Bereich „Sport der Älteren“ zu aktivieren“.

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Wilhelm Krümpelmann

Antrag Nr. 11 **Alter und Sucht**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, das Thema Alter und Sucht zu kommunizieren und die Ärzteschaft dabei zu unterstützen.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Ruth Hunecke

Antrag Nr. 12 **Altersrenten, Wirtschaftsentwicklung und Nullrunden**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich beim Bund und beim Land dafür einzusetzen, dass die Altersrenten künftig nicht durch sog. Nullrunden weiter stagnieren und durch die jährliche Inflationsrate weiter an Kaufkraft verlieren. Die Altersrenten müssen - wie in den zurückliegenden Jahren - der wirtschaftlichen Entwicklung angepasst und durch den Nettolohnzuwachs erhöht werden.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Wilhelm Krümpelmann

Antrag Nr. 13 **Gleichstellung der Refinanzierung von ambulant betreuten Wohngemeinschaften und stationären Einrichtungen**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich beim Bund und beim Land dafür einzusetzen, dass die Refinanzierung durch die Pflegeversicherung bei ambulanten und stationären Versorgungssystemen gleichgestellt wird.“

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 14 **Versorgung mit Ärzten/Fachärzten in ländlichen Bereichen**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich im Bund und Land dafür einzusetzen, dass flächendeckend die ärztliche/fachärztliche Versorgung in den Stadtteilen der Kommunen und ländlichen Bereichen in unserem Land gesichert ist. Vorstellbar wäre die Einrichtung von sog. „Sprengelbereichen“.

Antragsteller: Vorstand LSV NRW

Bearbeitung: Dr. Uta Renn

Antrag Nr. 15 **Schriftgrößen von Fahrplänen und Leuchtschriftanzeigen der DB AG**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass die Lesbarkeit von Fahrplanaushängen der Deutschen Bahn AG erhöht und die Farbe „Rot“ bei Leuchtschriftanzeigen künftig in den Zügen vermieden wird“.

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Iserlohn

Bearbeitung: Hildegard Jaekel

Antrag Nr. 16 **Ausgleich von Aufwendungen**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich auf kommunaler Ebene

dafür einzusetzen, dass die finanziellen Auslagen den ehrenamtlich Tätigen erstattet werden. Auslagen, die nicht erstattet werden, müssen steuerlich absetzbar sein.“

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Moers

Bearbeitung: Hildegard Jaekel

Antrag Nr. 17 **Heimbeiräte**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass in den Heimbeiräten gesetzlich ein Platz für ein Mitglied eines Senioren(bei)rates vorzusehen ist, wenn am Sitz des Heimes ein solcher Senioren(bei)rat vorhanden ist und dieser sich bereit erklärt, in den jeweiligen Heimbeiräten mitzuwirken.“

Antragsteller: Seniorenrat der Stadt Ratingen

Bearbeitung: Eleonore Köth-Feige

Antrag Nr. 18 **Verlängerung des Projektes „Landesstelle Pflegende Angehörige“**

„Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass das Projekt *Landesstelle Pflegende Angehörige* verlängert wird.“

Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Wermelskirchen

Bearbeitung: Ruth Hunecke

3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

Die LSV NRW wurde auch im Jahr 2006 ihrer Aufgabe gerecht, die kommunalen Seniorenvertretungen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und steigenden Anforderungen zu unterstützen. Dazu wurden im Bereich „Weiterbildung und Veranstaltungen“ wieder Wochenseminare in Soest (im Frühjahr) und in Königswinter (im Herbst) organisiert. NUN REDEN WIR berichtete darüber. Die Mitgliederversammlung fand in der Stadthalle in Minden statt. Außerdem wurden im Jahr 2006 fünf Regionalseminare durchgeführt (s. 2.2, Seite 34)

Seminarart	Titel/Inhalt	Zeit	Ort
Wochenseminar	Aspekte der Seniorenpolitik	13. -17. März	Soest
Tagesseminar	Praktische Pressearbeit vor Ort	6. Juli	Münster
Huckepackseminar ¹⁾	Handlungsfeld: Kultur und Alter	14. August	Münster
Wochenseminar	Seniorenpolitik ist Querschnittspolitik -aktuelle Themen für die Arbeit vor Ort-	9. - 12. Oktober	Königswinter
Seminarreise	Europa mittendrin erleben	16. - 18. Oktober	Brüssel
Tagesseminar	Erfahrungsaustausch für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kommunen	8. November	Münster

1) Sogenannte Huckepackseminare haben themenbezogene Gesprächsaustausche zwischen Vorstand und SV-Vorständen zum Inhalt

Insgesamt wurden die Angebote der LSV NRW mit guter Resonanz von den Mitgliedern angenommen. Innerhalb der Weiterbildungsangebote wurde mit Hilfe von Bewertungsbögen die Resonanz auf die jeweiligen Angebote bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgefragt. Mehrheitlich fielen die Bewertungen positiv aus. Kritische Anmerkungen, Vorschläge und Hinweise werden in der Seminarplanung berücksichtigt bzw. aufgenommen. Bei der *inhaltlichen* Beurteilung der Seminare insgesamt ist festzuhalten, dass themenbezogene Seminarangebote unerlässlich für ein gutes Basiswissen der aktiven Seniorenvertreterinnen und –vertreter darstellt. Für die Arbeit der Seniorenvertretungen vor Ort wirkt die Teilnahme an den Seminaren der LSV NRW oftmals sowohl aktivierend als auch motivierend.

Im Rahmen des gemeinsamen Erfahrens und Kennenlernens zum Thema „Europa“ wurde eine Seminarreise nach Brüssel durchgeführt. Obwohl diese Reise als eine einmalige Veranstaltung der LSV NRW mit den Seniorenvertretungen anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der LSV NRW gedacht war, wurde um Fortsetzung dieser Seminarreihe gebeten.

Neben diesen Angeboten für die Mitglieder wurde auch 2006 wieder eine Klausurtagung des Vorstands und der wissenschaftlichen Beratung zur Reflexion und Planung der weiteren Arbeit in Königswinter durchgeführt.

Das Jahr 2006 diente zudem auch der Vorbereitung einer zweiten Tagung zum Thema Altersdiskriminierung in Kooperation mit dem Kuratorium Deutsche Altershilfe. Nach erfolgreichem Abschluss der Tagung am 12.12.2005 mit der Verabschiedung des Positionspapiers – einer in Deutschland bislang einzigartigen Stellungnahme zum Thema - gilt es nun, in einem zweiten Schritt über konkrete Handlungsmöglichkeiten zu informieren und zu diskutieren. Am 22. Februar 2007 wird daher eine zweite Tagung mit dem Titel: „Handlungsempfehlungen und Wege aus der Altersdiskriminierung“ in Köln durchgeführt.

Allen, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, dankt die LSV NRW wie immer an dieser Stelle herzlich!

4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW von zentraler Bedeutung. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Dabei zielen alle diesbezüglichen Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen.

NUN REDEN WIR

Als kontinuierliches Publikationsorgan hatte die NUN REDEN WIR auch im Jahr 2006 einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. Durch die nach wie vor gute Mitarbeit kommunaler Seniorenvertretungen konnte die Verbandszeitschrift Aktionen und Vorhaben aus dem Kreis der Mitglieder vorstellen. Neben der Journalistin Elke Seul bildeten die Vorstandsmitglieder *Eleonore Köth-Feige* und *Rolf Kauls* sowie die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle *Karin Rohkamm* und die wissenschaftliche Beraterin *Barbara Eifert* das Redaktionsteam der Zeitung. Im nächsten Jahr wird die gute Zusammenarbeit fortgeführt!

Die vier Ausgaben der NUN REDEN WIR fanden ein durchweg positives Echo bei den Mitgliedern und allen weiteren Empfängern der Zeitung.

Schwerpunktt Themen in der NUN REDEN WIR 2006

Ausgabe 55	Generationen
Ausgabe 56	Medien
Ausgabe 57	Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
Ausgabe 58	Alter in Europa

INFO LSV-AKTUELL

Seit 2006 hat die LSV NRW eine neue Informationsreihe herausgebracht. Auf einer Seite werden wichtige aktuelle Themen bzw. Stellungnahmen der LSV NRW dargestellt. Mit dem INFO LSV-AKTUELL soll möglichst zeitnah und in kurzer Form informiert werden. Ziel ist es, künftig möglichst allen Seniorenvertretungen diese Informationen per E-Mail zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2006 sind sieben Ausgaben erschienen:

- Nr. 12 ***Patientenverfügung***
Februar 2006/Landesstelle Pflegende Angehörige
- Nr. 13 ***Rehabilitation vor Pflege***
Mai 2006
- Nr. 14 ***Sozialhilfe und ALG II einheitlich bei 345 Euro***
Mai 2006
- Nr. 15 ***8. Deutscher Seniorentag***
Mai 2006

- Nr. 16 **Alternative Wohnform: Betreutes Wohnen oder Wohnen mit Service**
August 2006
- Nr. 17 **Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**
September 2006
- Nr. 18 **Alter und Sucht**
September 2006

Alle INFOS sind von der Homepage der LSV NRW (www.lsv-nrw.de) abrufbar.

Presseerklärungen

2006 gab die LSV NRW zu folgenden Themen Presseerklärungen heraus:

- Abbau des öffentlichen Personennahverkehrs
- Heimrecht wird Ländersache – Föderalismusreform gefährdet Qualität in der Pflege
- Gesundheitsreform belastet massiv Rentnerinnen und Rentner
- Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 15. bis 24. September 2006
- Sucht im Alter

Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich auf der Homepage veröffentlicht (www.lsv-nrw.de).

Internet

Neben den beschriebenen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit verfügt die LSV NRW über eine nachgefragte Homepage im Internet. Unter **www.lsv-nrw.de** können Informationen über die LSV NRW - wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. - abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Der Vorstand erhofft sich eine noch stärkere Nutzung des Internets, z. B. zum Abruf von Informationen - alternativ zum Postversand zwecks Kosteneinsparung und schnellerer Kommunikationswege.

Alle Informationen sind im Internet unter www.lsv-nrw.de abrufbar! Auch dieser Bericht und seine Vorfahren ab 2000!

4.1 Publikationen

Die 2005 begonnene Schriftenreihe der LSV NRW, die sich auch durch eine neue Gestaltung mit Wiedererkennungswert auszeichnet, wurde 2006 fortgeführt. Die **Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum** wurde von *Barbara Eifert* und Dr. Ilona Stehr neu erstellt. An der Konzeption und Redaktion wirkten *Gaby Schnell* und Wilhelm Krümm-

pelmann aus dem Vorstand mit. Die Arbeitshilfe, die im Frühjahr 2007 erscheint, stellt eine Ergänzung zur vorhandenen Handreichung „**Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht**“ mit der Schwerpunktsetzung „**Ländlicher Raum**“ dar. Die Erstellung der Arbeitshilfe war durch zusätzliche Haushaltsmittel, die der LSV NRW 2006 seitens des Landes zur Verfügung standen, möglich. Soweit es Haushaltsmittel und Arbeitskapazitäten erlauben, wird die Schriftenreihe der LSV NRW weitergeführt. Die Publikationen können von der Homepage der LSV NRW (www.lsv-nrw.de) heruntergeladen werden.

5. Finanzen

Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2006 für die Landesseniorenvertretung NRW e.V.
- ohne Berücksichtigung des Projektes "Pflegerische Angehörige"

<u>Einnahmen</u>	Plan 2006 EUR	Ist 2006 EUR	Plan - Ist EUR
1. Zuschüsse	126.500,00	126.500,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen			
Allgemein		424,00	-424,00
Seminare	,00	0,00	0,00
Summe Einnahmen	<u>126.500,00</u>	<u>126.924,00</u>	<u>-424,00</u>

<u>Ausgaben</u>	Plan 2006 EUR	Ist 2006 EUR	Plan – Ist EUR
<u>1. Personalkosten</u>			
- Mitarbeiter	51.400,00	50.718,39	681,61
- Honorare	0,00	0,00	0,00
Personalkosten gesamt	<u>51.400,00</u>	<u>50.718,39</u>	<u>681,61</u>
<u>2. Verwaltungsbedarf</u>			
- Geschäftsbedarf	3.300,00	5.116,93	-1.816,93
- Telefon	4.500,00	5.686,25	-1.186,25
- Porto, Bankgebühren	7.950,00	9.440,84	-1.490,84
- Reisekosten	7.950,00	6.965,72	984,28
- Druckkosten	18.900,00	13.578,42	5.321,58
- Beratung u. Prüfung	4.000,00	3.541,08	458,92
- Sonst. Verwaltungsbedarf	300,00	490,61	-190,61
- Mitgliederversammlung	4.100,00	8.028,10	-3.928,10
- Mietaufwendungen	3.200,00	3.051,88	148,12
- Instandhaltung, Anschaffung	2.500,00	5.987,64	70,89
	<u>56.700,00</u>	<u>61.887,47</u>	<u>-5.187,47</u>

	Plan 2006 EUR	Ist 2006 EUR	Plan – Ist EUR
<u>3. Seminarkosten</u>			
- Wochensem. 1. Halbjahr (Soest)	2.500,00	1.695,78	804,22
- Wochensem. 2. Halbjahr (Königsw.)	2.900,00	451,85	2.448,15
- Gremienarbeit u. Tagungen	9.500,00	10.632,39	-1.132,39
- PC Seminar	1.000,00	1.171,70	-171,70
- Regionalseminare	<u>2.500,00</u>	<u>1.241,37</u>	<u>1.258,63</u>
	<u>18.400,00</u>	<u>15.193,09</u>	<u>3.206,91</u>
<u>Zusammenstellung Aufwendungen</u>			
1. Personalkosten	51.400,00	50.718,39	681,61
2. Verwaltungsbedarf	56.700,00	61.887,47	-5.187,47
3. Seminarkosten	<u>18.400,00</u>	<u>15.193,09</u>	<u>3.206,91</u>
Summe Aufwendungen	<u>126.500,00</u>	<u>127.798,95</u>	<u>-1.298,95</u>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	-874,95	874,95
Jahresüberschuss aus Vorjahr	<u>4.221,76</u>	<u>4.221,76</u>	<u>0,00</u>
Überschuss, Rückzahlung an Land NRW	<u>4.221,76</u>	<u>3.346,81</u>	<u>874,95</u>
<u>Abstimmung Bestandskonten</u>			
Sparkasse Münsterland-Ost 366252		245,35	
Sparkasse Münsterland-Ost 376764		2.937,44	
Barkasse		19,46	
+ Forderungen		1.019,51	
./. Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	
<u>Stand 1. Januar 2006</u>		<u>4.221,76</u>	
Sparkasse Münsterland-Ost 366252		2.305,09	
Sparkasse Münsterland-Ost 376764		2.017,18	
Barkasse		0,00	
+ Forderungen		0,00	
./. Verbindlichkeiten		<u>975,46</u>	
<u>Stand 31. Dezember 2006</u>		<u>3.346,81</u>	

Die Kassenlage der Landesseniorenvertretung NRW e. V. kann für das gesamte Kalenderjahr 2006 als sehr stabil und sehr zufriedenstellend bezeichnet werden.

Festzuhalten ist, dass der Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Münster für 2006 erst im Februar des Jahres erteilt werden konnte und deshalb im November und Dezember 2005 kurzfristig eine Kostenreserve für den Monat Januar 2006 mindestens in Höhe von

ca. 4000 EUR gebildet werden musste. Ursache dafür war die späte Verabschiedung des NRW-Landeshaushalts 2006 im Landtag.

Der Zuwendungsbescheid wurde zunächst nur für das erste Halbjahr 2006 über 63.250 EUR erteilt. Einen weiteren Zuwendungsbescheid bekam die LSV NRW am 11. Juli 2006 für das zweite Halbjahr 2006 ebenfalls in der vorerwähnten Höhe. Der Abruf der Finanzmittel erfolgte in Teilbeträgen für jeweils zwei Monate im Voraus.

Der Kostenverlauf kann als kontinuierlich bezeichnet werden, wenn man davon absieht, dass im April 2006 die jährliche Mitgliederversammlung in Minden stattfand und damit punktuell ein erheblicher Kostenaufwand verbunden war, der - infolge eines höheren Mietaufwandes für die Stadthalle in Minden sowie höherer Reisekosten - deutlich über den Vorjahreskosten lag.

Das Kalenderjahr 2006 ist im finanziellen Bereich für die LSV NRW gut und - wie schon erwähnt - kontinuierlich verlaufen. Der Vorstand wurde fortwährend über den Kostenverlauf informiert.

6. Ausblick 2007

Alter ist ein Querschnittsthema. Dies zeigt auch einmal mehr der Rechenschaftsbericht der LSV NRW für das Jahr 2006. Zudem macht er - in einem Überblick - das große Engagement des ehrenamtlichen Vorstands der LSV NRW sichtbar. Die Landesseniorenvertretung NRW verfügt über ermöglichende Rahmenbedingungen, d. h., Unterstützung steht durch Menschen und durch finanzielle Mittel zur Verfügung. Was daraus in Kombination mit dem Gestaltungswillen der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder auf den Weg gebracht, begleitet und zum Erfolg geführt werden kann, auch darüber informiert der Rechenschaftsbericht 2006.

In Theorie und Praxis ist die Unterstützung der Mitglieder die zentrale Aufgabe der LSV NRW. Dazu gehören kontinuierliche Informationen mit verschiedenen Mitteln (z. B. Mitgliederschreiben, NUN REDEN WIR, INFO LSV-AKTUELL, Homepage). Hinzu kommt das Beratungsangebot für Mitglieder und Seniorenvertretungen in der Gründung sowie Qualifikationsangebote. Einen wichtigen Baustein stellen in diesem Zusammenhang die Qualifizierungsangebote der LSV NRW dar. Im Jahr 2007 gehören dazu wieder zwei Jahresseminare - eines in Westfalen, in Soest, und eines im Rheinland, in Königswinter -, ein Seminar zur Öffentlichkeitsarbeit, fünf Regionalseminare, ein Angebot für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kommunen mit Seniorenvertretungen sowie eine Seminarreise nach Dresden und weitere Veranstaltungen.

In der Mitgliederversammlung am 25. April 2007, zu der auch Minister Armin Laschet erwartet wird, stehen Neuwahlen für den Vorstand an. Alle Mitglieder der LSV NRW - und dies sind nunmehr 130 - sind daher besonders eingeladen, Delegierte in die MV zu senden und ihre Stimme abzugeben, dieses Mal in Kerpen.

Die im Rechenschaftsbericht 2005 genannten Vorhaben für 2006 wurden umgesetzt bzw. angegangen, dies zeigt der Überblick auf der Seite 3 dieses Berichtes. Für 2007 sind folgende vier inhaltliche bzw. neue Schwerpunkte vorgesehen:

- Themenbereich „**Ältere Migrantinnen und Migranten**“, Auf- und Ausbau der Kontakte zur Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen in Nordrhein-Westfalen (LAGA)
- Themenbereich „**Verbraucherschutz für und mit ältere/n Menschen**“ in NRW
- **Weiterführung und –entwicklung der Landesstelle Pflegende Angehörige**
- **Durchführung der Befragung der Seniorenvertretungen** zur Struktur und Arbeitsweise (Aktualisierung und Neuerhebung von Daten)

Auch für 2007 wünschen wir uns möglichst viele aktive Seniorenvertretungen und neue Mitglieder! Die Stärke unserer Organisation, die sich aus den Inhalten unserer Arbeit und deren Qualität ergibt, braucht eine starke Basis. Beides zusammen ist maßgeblich für unseren Stellenwert in der Landespolitik und darüber hinaus.

Allen Menschen, die die Arbeit der LSV NRW unterstützen und begleiten, danken wir auch an dieser Stelle wieder herzlich!

*Der Vorstand,
die wissenschaftliche Beratung,
die Landesstelle Pflegende Angehörige und
die Geschäftsstelle der **Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen***